Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 10 (1903)

Heft: 20

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sogar für Foulards inkliniert man wieder etwas. Diese waren im vergangenen Sommer sehr vernachlässigt. Ausser blauweissen Stellungen werden auch rote Fonds gedruckt.

Bei den glatten Stoffen sind seidene Voiles sehr bevorzugt. Diese werden im Frühjahr und Sommer wieder den Hauptartikel für die feinere Kostümkonfektion abgeben, wodurch bedingt ist, dass auch Taffetas nochmals gross gehen werden, da diese als Unterkleider, was Eleganz anbelangt, unersetzlich sind. Louisines- und Paillette-Gewebe haben für Blusen auf grossen Konsum zu rechnen und werden von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten herausgebracht.

Crêpe de Chine bleibt ein grosser Artikel für feine Kostüme. Erfreulicherweise haben mehrere bedeutende einheimische Fabrikanten diesen schwierigen Artikel recht zufriedenstellend herausgebracht, doch tritt die deutsche Ware erst dann wirksam in Konkurrenz mit den französischen und englischen Qualitäten, wenn die betreffenden Appreteure die eigentümliche Behandlung des Artikels richtig erfasst haben. (B. C.)

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

vom 5. Oktober 1903.

Ital. u. Franz.	Organzin. Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	62—61	61—60	59	—	22/24	56-55	—	—	—
18/20	61 60	60—59	58	—	24/26		—	—	—
20/22	59	58	57—56	—	26/30	54	—	—	—
22/24 / 24/26	58-59	57	55	—	30/40	—	—	—	—

China	Tsatlée Classisch	Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	2. ord.
30/34	48—49	47	20 24	46	—
36/40	47—48	46	22/26	44	—
40 45	46—47	45	24/28	—	—
45 50	45—46	44			

Italien.	Tramen. Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache Fil.	Class.	Ia.	dreifache Fil.	Class.	Ia.
18/20 à 22 / 22/24	56	54—55	—	20/24	54	—		—	—	
				26/30	52	50—51		—	—	
24/26 / 26/30	54	52	—	30/34	51	49		54		
				36/40	—	—		53	—	
3fach 28/32 / 32/34	56	54—55	—	40/44	—	—		52	50—51	
				46/50	—	—		—	—	
36/40, 40/44	54	52	—							

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw.	Ouvrais		Kant. Filat.	Sublime
36/40	48	46-47	45-46	36/40	42—43	2fach	20/24	44-45
41/45	47	45	44	40/45	41—42		22/26	42-43
46/50	46	44	43	45/50	40—41		24/28/30	41-42
51/55	45	43	42	50/60	39—40	3fach	30/36	45
56/60	—	—	—				36/40	42-43
61/65	—	—	—				40/44	41-43

Mailand, 14. Oktober 1903. (Originalbericht.) Der Rohseidenmarkt hat sich in den letzten zwei Wochen wenig geändert. Die Nachfrage von Seiten der Fabrik war unbedeutend, infolge dessen waren auch die Umsätze in Cocons und Grègen gering. Die feinen Titres waren zwar immer von der Lyoner-Fabrik sehr gesucht, aber die Geschäfte liessen an Zahl noch sehr zu wünschen übrig. Amerika verhielt sich den europäischen Seiden gegenüber immer passiv; um so mehr hatte es aber auf den asiatischen Märkten gekauft, die auch immer vorteilhafter gewesen sind, so wurden z. B. aus Yokohama seit dem Anfange der Kampagne ungefähr viertausend Ballen mehr nach Amerika exportiert, als letztes Jahr im selben Zeitraume. Die Preise sind für Japan-Seiden hauptsächlich im groben Titres etwas zurückgegangen, während die andern Provenienzen nur wenig schwächer sind.

In Italien macht die Tendenz der systematischen Produktions-Reduktion immer mehr Fortschritte. Es haben sich zu diesem Zwecke neue Vereinigungen in der Brianza, in der Provinz Bergamo und in der Umgebung von Monza gebildet, die zusammen etwa 6500 Bacinellen umfassen.

Seidenwaren.

Zürich, 10. Okt. Die Stimmung in unserm Markte war diese Woche wieder etwas lebhafter; der Platz war zwar nur spärlich besucht, dafür aber sandten die auf der Reise befindlichen Verkäufer der Fabrik grosse und kleine Ordres. Weiche Gewebe wie Paillette, Louisine, Messalines werden für den Frühling schlank aufgenommen und geben unsrer Fabrik etwelche Beschäftigung In Nouveautés gehen auch immer kleine Bestellungen ein und es haben sich im grossen und ganzen bis jetzt die nicht unbedeutenden Musterspesen bezahlt. (N. Z.-Z.)

Basel. Der September blieb für das Seidenbandgeschäft noch ruhig. Die Herbstsaison, in Band an und für sich kurz, war dieses Mal aussergewöhnlich beschränkt. Die Verkäufer bestellten spät und dann meist sofort zu liefernde Ware. Weil die Fabrik mehr oder weniger lange Lieferfristen verlangen muss, konnte sie aus dem Herbstgeschäft nur wenig Nutzen ziehen. Wurde so das Geschäft in glatten Bändern durch äussere Umstände benachteiligt, so war die Mode gemusterten Bändern ungünstig. Die seit Jahren bevorzugten Chinébänder haben an Beliebtheit eingebüsst, was in gleicher Weise im Interesse der Bandfabrikanten wie der Druckereien zu beklagen ist. Was an deren Stelle treten soll, weiss man noch nicht. Die Aussichten für die Frühjahrssaison sind gute, die Mode scheint sich für broschierte Bänder zu erklären, überhaupt sollen gemusterte Sachen wieder mehr in Aufnahme kommen. Neben den schon erwähnten broschierten interessiert man sich für in Posamenterieart gearbeitete. Sammtband hat immer leichten Absatz, welcher mit dem Näherrücken der Wintersaison noch grösseren Umfang annehmen wird. Die Preise für Sammtband sind gut, das gleiche kann man von Stoffband nicht sagen. Drs Bestreben, in glatten Sachen die vorhandenen Stühle zu beschäftigen, vereinbart sich nicht mit dem Preisaufschlag, im Gegenteil zwingt es eher zu Preisnachlässen an die Käufer. Die stetig höher gehenden Rohseidenpreise finden in Notierungen für fertige Waren keinen Rückhalt. Die Gesamtlage ist heute besser als anfangs September, hoffentlich bringen die jetzt in grösserer Zahl eintreffenden Kunden rege Kauflust mit. („Seide“)

Pariser Modeneuheiten. Die Saison hat in Paris nunmehr definitiv ihren Anfang genommen. Die elegante Welt ist aus den Seebädern und aus dem Gebirge zurückgekommen und man beginnt, sich hier wieder

zu installieren. Bereits sind alle Theater wieder eröffnet, die letzte Woche brachte sogar schon einige Premièren. Wenn man nachmittags ins Bois de Boulogne geht, so sieht man schon zahlreiche schicke Pariserinnen, die in ihren eleganten Equipagen nach Arménonville fahren, um dort den five o'clock Tea zu nehmen.

Bei dieser Gelegenheit fielen unter den vielen aus Mousseline, Gaze oder Spitzen gefertigten Toiletten einige auf, die ganz aus Seide gemacht waren. Besonders bemerkt wurde eine Robe in Prinzessform, die aus weissem Damassé mit grossen grünen Blättern und Ranken gefertigt war. Auch unter den anderen Kleidern war ein mattes Grün die bevorzugteste Farbe. Der Unterschied zwischen diesen Seidenroben und den anderen war markant. Sehr interessant ist der Ursprung dieser Toiletten. Wie uns mitgeteilt worden ist, war der Stoff zu den Roben von grossen Lyoner Fabrikanten gratis geliefert worden, um hier „Reklame" getragen zu werden. Die Herren hoffen dadurch, der so sehr in Ungnade gefallenen Seidenmode wieder ein wenig auf die Beine zu helfen. Das Mittel dürfte aber nicht viel nützen; denn so lange noch die Modekönige der Rue de la Paix ihre Modelle in leichten Stoffen kreieren, dürften sich Seidentoiletten in der eleganten Pariser Welt nicht einbürgern.

Die Reisenden und Vertreter der grossen französischen Stofffabriken sind diese Woche auf die Tour gegangen, um die deutschen und englischen Engroshäuser zu besuchen. Im grossen und ganzen ist man sich darüber einig, dass sich einfarbige Voiles und Etamines im Sommer 1904 noch sehr stark behaupten werden. Trotzdem weicht man schon in vielen Hinsichten von der Uni-Mode ab und verspricht sich sehr viel von Phantasie-Geweben: Kleine Jacquard-Effekte, Punkte und Karos sind sehr hübsch gemustert; man hofft mit diesem Artikel stark zu reüssieren.

Als grosse Neuheit bringt man einen Arikel, den man Etoffe dentelle nennt. Auf Etamine- oder Bareige-Fond sind stickereiartig grosse Blumenmuster eingewirkt, oder ziehen sich wie ein Spitzenschleier über das ganze Gewebe. Besonders auf crême, nil und bleuet Etaminegrund machen sich die in Seide ausgeführten Zeichnungen sehr hübsch. (B. C.)

Kantonsrat G. Schönenberger †. Am 1. Oktober starb in Gossau, Kt. Zürich, Herr Seidenfabrikant Schönenberger, in Firma Schönenberger & Widmer, (Vater unseres Aktiv-Mitgliedes E. Schönenberger). Der Verstorbene war ein Mann von vornehmer Gesinnung und goldlauterem Charakter. Seine Wirksamkeit wird daher namentlich im Kreise seiner Arbeiter und überhaupt in der Gemeinde eine gesegnete bleiben.

Deklamation

vorgetragen von einem Vereinsmitglied
anlässlich der diesjährigen

Schlussfeier der Zürcher. Seidenwebschule.

De Herbst ruckt a, scho werded d'Tage chüeler,
Es Jahr voll Arbet ist vorbi für eu, ihr Schüeler,
E böses magers Jährli isch es gsi
Für eusri Zürcher Sidenindustrie.
Vo alle Site g'hört mer nüd als chlage,
Dass mer sich immer mües vergäbe plage,
'S seig eifach niene nüd meh z'profitiere,
Wenn mer au na so g'schickt tüeg fabriziere.
Und wer nu d'Hälfti glaubt vo dere Jammermähr',
Dem wird's davo im Herze bang und schwer.
D'rum wunderets mich blos, us was für Gründ'
Ihr hüür a d'Sidewebschuel 'gange sind.
Denn wenn nüd lauft, brucht mer kei Personal,
Churzum mier schiint's, d'Sach' stönd hüt sehr fatal,
Und tuet sich s' G'schäft nüd bald zum bessere chere,
So werdet ihr bistimmt na „Mosis" lehre.
Händ ihr denn würkli nüd g'hört vo der Not,
Die eusri Industrie so schwer bedroht?
Na nüd vernah, dass eifach nüd meh lauft
Wenn mer de Stoff nüd unterem Hund verchauft;
Warum tüend ihr no Festli veranstalte,
Wenn d'Fabrikante d'Rappe fast müend spalte?
Händ ihr kei Angst um euers täglich Brod,
Gsehnd ihr denn nüd, was alles vor eu stoht?
Die Not wird doch sust nüd so gar verschwige,
I jedem Chäsblatt stönd ganz Site d'rüber g'schribe,
Die halb Fabrik, so brichtet's, stöndi still
Und trotzdem fabrizier' mer doch na z'vill.
Denn Sidestoff seig halt emal nüd Mode,
D'Lüüt trägid lieber Emballage und Lode. —
So staht hüt d'Sach. 'S sind würkli schlimmi Zyte,
Mer möcht' oft lieber uf ere Sau furtrite.
Schwer fallt's g'wüss mängem, sich en Usweg z'finde
Und all die Schwierigkeite z'überwinde.
Denn hüt isch kützlig e schön's Plätzli über z'cho
Und bess'ri Zite g'seht mer nanig cho.
Wohl tröst sich mänge mit ere Stell für spöter,
Schafft villicht bis dahie als Pfannelöter.
En andere tribt d'Nahrigsorg nüd minder —
Er gaht als G'hülfe zum e Bürstebinder,
Doch de gross Huufe wartet ruhig zue
Und hofft und hofft in ungestörter Rueh.
'S hät au, si reised furt, i d'Fremdi nach Lyon —
D'Chance ist nüd gross und schüüli g'ring de Lohn.
Au uf der „Croix Rousse" staht nämlich d'Hälfti still,
Die ganz „Rue Griffon" chlagt es göng nüd vill.
S'Unheil ist da, dä Jüngling chunt uf's Pflaster
Und triibt vor langer Ziit bald alli Laster.
Churzum so gaht's, s'hät alls si liebi Not
'S Uskomme z'finde und sis täglich Brod.
Ist eine hüt na so intelligent —
Suecht im e Huus e Stell als Disponent, —
So rüeft mer em von alle Siite zue:
„Dä wo mer händ, hät ja scho fast nüd z'tue."
Denn die paar Taffet wo-mer fabriziert
Sind gli birechnet und bald disponiert.
Nüd besser isch als Fergger Stellig z'sueche,
G'wüss würd mer mängsmal eim fast lieber d'Bei abflueche,
Au d'Webermeister sind nüd b'sunders rar,
Arüster wartet ebefalls e ganzi Gschaar.
Und s'trüürigist von alle händ na diene,
Wo mit der Kunst müend ihres Brod verdiene,
Denn d'Façonnés hät alls hüt gründlich satt,
D'rum laufet au die meiste Jacquardstüehl uf glatt.
Und selbst die Zeichner, wo-n-i Stellig sind,
Die werdet hüt vor Aerger grau und blind.
Vill lieber wett i bald statt componiere
Zu'n Bundesbahne goge Wäge schmiere;
Denn was mer da muess alles dure mache,
Das ist bim Hagel nümme blos zum lache.
Grat eim e Skizze nüd grad b'sunders guet.
So nimmt's eim so wie so scho fast de Muet.
Chunnt denn na ix en Käufer, en Franzos,
Und sait, die Skizze g'fiel em ganz famos,
Wenn nu das Blatt e bizli chliner wär,
Und da dä Stiel nüd eso plump und schwer,
D'Bluem häb e kei Originalität
Au seig sie z'schwer für die g'ring Qualität —
Zum Gugger! denn vergaht eim wieder d'Freud vor Schreck,
Mer denkt für sich, ach dä verstaht . . . . . .
Und doch, hüt korrigiert mer alls, was d'Lüüt au welled,
D'Hauptsach ist, wenn's z'letzt numme öppis b'stelled.